

## **BUGA Mannheim 23: Interview mit Sarah Hasenhündl**

Die 9. Hallenschau auf der BUGA Mannheim 23 ist eröffnet. Unter dem Titel „Welt retten, Geld sparen, Style haben“ zeigt Sarah Hasenhündl, dass Nachhaltigkeit für Floristen kein Problem ist. Im Gespräch verrät die Floristmeisterin aus Bad Herrenalb, worauf es dabei ankommt.

**Erst einmal Gratulation zu zwei Großen Goldmedaille und 15 weiteren Medaillen, davon allein sieben goldglänzende. Sie haben als Gestalterin der Hallenschau auf herkömmliche Steckmasse verzichtet. Welche Alternativen gibt es, und ist dafür besonderes handwerkliche Geschick gefordert?**

Wir haben uns schlau gemacht, was es an neuer "Steckmasse" auf dem Markt gibt. Die Firma Oasis hat mit "TerraBrick" ein neues Produkt auf dem Markt. Es besteht aus Kokosfaser und ist in der Lage, die Blumen technisch zu halten, sie mit Wasser zu versorgen, und es ist auch noch zu 100 Prozent kompostierbar. Oasis war so nett, uns davon einiges zur Verfügung zu stellen. Denn nur, wenn wir es nach außen tragen können wir die "Welt retten und Style haben". Darüber hinaus wurde Steckmasse aus mineralischer Steinwolle verwendet, die zerkleinert auch wieder zu "Sand" verfallen kann. Und natürlich wurden von uns in Handarbeit sehr aufwendige Gerüste und Konstruktionen aus Korken, Zweigen, Ranken, Löchern, Schläuchen, Felgen, Maschendraht, Furnier und so vielem mehr hergestellt. Es ist zeitaufwendig, diese Gerüste herzustellen, aber diese können immer wieder mit neuen Blumen versehen werden.

**Haben Sie eigentlich ein persönliches Lieblingsstück in der Ausstellung, und woher haben Sie die Ideen für die zahlreichen Werkstücke genommen?**

Mein Lieblingswerkstück? Ich habe viele, aber zwei finde ich besonders erwähnenswert. Einmal das "Buchseiten-Ufo", wofür Pappelholz in die entsprechende Form gebogen wurde. Das war ein langer Prozess mit Wärme und Feuchtigkeit, doch es hat sich gelohnt. Die Buchseiten verschlingen die Blumen in ihrer Mitte und sperren sie fast schon ein. So möchte ich ausdrücken, wie wir mit unserer Unachtsamkeit die Natur "verschlingen". Die Pappbecherkugeln finde ich auch sehr spannend. Ich denke es ist keinem von uns bewusst, wie viele Pappbecher alleine in Deutschland stündlich davon ausgegeben werden, nämlich 320.000. Die Kugelform ist bewusst gewählt, sie symbolisiert unsere Erde. Die Ideen kommen mir meistens nachts. Man hat ein Material gesehen oder eine Form im Kopf und dann schaut man einfach, was zusammenpasst. Ich hätte noch so viele mehr Ideen gehabt, aber irgendwann geht einem dann meist die Zeit aus. Dafür gibt es dann das Scrapbook, hier werden Skizzen und Ideen gesammelt und bei Bedarf umgesetzt.

**Sie haben diese Hallenschau mit vielen Partnern gemeinsam gestaltet, darunter auch die Carl-Hofer-Schule in Karlsruhe sowie die Akademie für Kommunikation Mannheim - wie kam es zu diesen Kooperationen?**

Ich unterrichte an der Carl-Hofer-Schule in Karlsruhe die Floristen und die Zierpflanzengärtner. Die Hallenschau fiel auf eine Blockwoche, also haben wir als Schule die Schüler und Schülerinnen einfach teilhaben lassen, an diesem großen Ereignis. Es war eine super Entscheidung, alle waren hochmotiviert, konnten über den Tellerrand hinausschauen und in den Berufsalltag hineinschnuppern. Ich bin gespannt, ob wir in einigen Jahren manche wieder bei einer BUGA sehen werden, denn die Azubis wissen, welche Ehre ihnen zuteil, jetzt in Mannheim daran mitzuwirken zu können.

Die Modeklassen an der Akademie für Kommunikation wurden mir empfohlen. Ich war zuerst etwas skeptisch. Mode die wächst... Wie soll das gehen? Als ich erste Bilder und Ergebnisse sah, war ich hellauf begeistert. Es passte nicht nur super zum Thema, es war auch wunderschön gemacht. Die Auszeichnungen durch die Jury hat sich der Nachwuchs wirklich verdient. Innovativ, ideenreich und motiviert haben sie alle gearbeitet, das muss honoriert werden.

Foto: Sarah Hasenhündll vor Ort in Mannheim beim Aufbau der Hallenschau.